

Rentabler Bewusstseinswandel

Grosse Energiespareffekte mit einfachen Mitteln



Das Hotel Valbella Inn: Energieeffizienz mit Strahlkraft

Das Valbella Inn ist ein Vierstern-Supérieur-Hotel, ein Ort für Traumferien auf der Lenzerheide, mit Chic und Charme und Wellness-Angeboten für die anspruchsvollste Kundschaft. Thomas Vogt führt das Haus seit zehn Jahren. Er weiss, dass die Kosten für Heizöl und Strom bei einem solchen Hotel beträchtlich sind – und dass sozusagen eine Gelddruckerei installiert, der Energie spart.

Thomas Vogt ist Präsident der Sektion Lenzerheide von Hotelleriesuisse. Vor einigen Jahren wurde im Vorstand über die Energiekosten diskutiert. Verschiedene Betriebe nutzten damals die Möglichkeit zu einem Schnellvergleich, den die Energieagentur der Wirtschaft offerierte. Die Auswertung erfolgte anonym, aber die einzelnen Betriebe konnten so ihren Energieverbrauch pro Bett mit der Konkurrenz vergleichen.

„Was wir da sahen, gefiel uns nicht“, erinnert sich Thomas Vogt: „Wir hatten nämlich zu unserer eigenen Überraschung einen vergleichsweise

hohen Verbrauch, obschon vor rund zwanzig Jahren im Valbella Inn eine Wärmerückgewinnungsanlage eingebaut worden war.“ Aber die eingesetzten Technologien seien nicht mehr modern und nicht mehr genügend effizient gewesen: „Ziemlich schnell kamen wir zur Überzeugung, dass es an der Zeit war, zu handeln.“ Mit einem Aufwand von einigen tausend Franken habe man – ebenfalls mit Hilfe der Energieagentur – Abklärungen treffen können, die aufgezeigt hätten, wo welches Energiesparpotenzial vorhanden war und wo sich Sparmassnahmen lohnten – „denn immerhin belaufen sich unsere gesamten Energiekosten jährlich auf rund 300 000 Franken. Sparmassnahmen wirken sich also in der Bilanz deutlich aus, vor allem, wenn es gelingt, die Installationskosten gering zu halten.“

Grosse Spareffekte liessen sich im Valbella Inn mit relativ einfachen Mitteln erzielen. Dazu habe man sich übrigens nicht aus Marketinggründen entschieden, sagt der Hotelchef. „Wir haben

THOMAS VOGT

Direktor VALBELLA INN



Sie befassen sich seit einigen Jahren mit dem Thema Energie. Ist bei Ihnen dadurch ein Bewusstseinswandel

eingetreten?

Ein solcher tritt wohl nach und nach in der ganzen Branche ein. Energie ist ein wesentliches Thema, mit dem sich befassen muss, wer Führungsverantwortung trägt. Möglichkeiten gibt es zahlreiche. Ich habe den Weg über die Energieagentur der Wirtschaft gewählt. Man benötigt jedenfalls die Hilfe eines Profis, der einem zeigt, was man tun kann. Wenn man einen Um- oder Neubau oder – wie wir – eine Erweiterung plant, sind ohnehin viele Fragen rund um das Thema Energie zu lösen. Wir mussten beispielsweise entscheiden, ob die Neubauten vom bestehenden Gebäude aus beheizt werden oder Alternativen genutzt werden können. Wir haben uns schliesslich für Erdsonden entschieden.

Erneuerungen führen also automatisch zu mehr Energieeffizienz?

Bei den Leuchtmitteln ist man sogar zum Sparen gezwungen. Die alten Produkte verschwinden vom Markt. Alles, was erneuert wird, braucht grundsätzlich weniger Strom. Aber es ist auch eine Tatsache, dass heute generell mehr Komfort angestrebt wird als früher, also mehr Geräte eingesetzt werden. Dadurch steigt der Energieverbrauch wieder.

Hauptmotiv zum Energiesparen sind die Kosten?

Es ist ja auch schön, wenn man sagen kann, man sei ökologisch oder jedenfalls ökologischer unterwegs. Aber wer Energie spart, spart Geld.

Sie haben erfahren, dass mit relativ geringem Aufwand hohe Einsparungen zu erzielen sind.

Der Induktionsherd, die Wärmerückgewinnungsanlage in der Abwäscherei sind heute selbstverständlich. Wichtig sind aber auch die Arbeitsabläufe. Die kann man ändern, ohne dass es etwas kostet. Es ist nur eine Frage der Organisation, allenfalls muss man Prozeduren überdenken, an die man sich gewöhnt hat. Ohne eigenen Zusatzaufwand nutzen wir nun mehr günstigeren Nachtstrom. ➔



Die Panoramasauna wird zu einem schönen Teil durch Erdwärme geheizt

zwar jetzt ein Label an der Tür, das uns freut; aber Energiesparaktivitäten zu vermarkten ist schwierig. Und wir wollen ja auch nichts Falsches vorgaukeln und uns ein grünes Mäntelchen umhängen, das wir noch nicht verdienen. Auf Heizöl können wir vorerst nämlich nicht verzichten“. Thomas Vogt freut sich aber darüber, dass der kürzlich neu erstellte Bereich des Hotels nun

„Eigentlich sind das alles einfache Massnahmen. Aber sie bringen viel, wenn man sie konsequent umsetzt.“

mit 14 Erdsonden und Wärmepumpen beheizt wird. Doch man müsse sich darüber im Klaren sein, dass auch mit dieser Technologie immer noch Strom zugeführt werde, und der komme bekanntlich nicht aus der Steckdose, sondern müsse produziert werden. „Unser Ziel ist es aber, Energie so effizient einzusetzen, wie es bei vernünftigen Kosten möglich ist“.

So ist es gelungen, die Energiekosten zu senken, und das nicht nur mit Hilfe der Wärmepumpen, sondern generell mit effizienterer Technologie. In der neuen Hotelküche wird nun ein Induktionsherd eingesetzt. Dieser verbraucht laut Thomas Vogt rund sechs-

mal weniger Energie als der alte Herd, dessen Platten immer in Betrieb standen, wenn in der Küche gearbeitet wurde. Insgesamt habe man in der Küche die Energiekosten um 25 Prozent senken können.

Auch der Ersatz des alten Ölbrenners durch ein modernes Gerät ermögliche eine Reduktion des Verbrauchs um sechs bis acht Prozent. Ebenfalls deutliche Einsparungen wurden erzielt durch den Ersatz der alten Leuchtmittel. Bewegungsmelder auf allen Etagen, automatische Stromabschaltung beim Drehen des Zimmerschlüssels – das alles sei heute Standard. „Eigentlich sind das alles einfache Massnahmen. Aber sie bringen viel, wenn man sie konsequent umsetzt.“ Er müsse gestehen, sagt Thomas Vogt, dass er einige Zeit lang noch zu den Zweiflern gehört habe. Doch jetzt lägen die Ergebnisse vor: „Sie sind überzeugend!“ Und er sieht nun auch, dass man durch eine bessere Planung der Arbeitsabläufe die Kosten nochmals deutlich senken könne: „Statt teuren Tagesstrom zu verwenden, nutzen wir nun in der Wäscherei zu mindestens einem Drittel günstigen Nachtstrom.“ Dadurch spare man zwar nur Kosten, nicht Energie, aber betriebswirtschaftlich sei ja auch das sinnvoll.

Man muss also lernen?

Es braucht schon eine gewisse Schulung. Aber vielleicht ist auch ein Bewusstseinswandel bei den Gästen nötig. Ob sie die Fenster dauernd geöffnet halten oder nach dem Lüften wieder schliessen, spielt eine wesentliche Rolle.

Jedes Gästezimmer ist sozusagen ein kleiner Haushalt?

Einzelmassnahmen, die in einem Einzelhaushalt relativ wenig bringen, werden bei uns mal hundert multipliziert. Wenn wir also alle Fernsehgeräte optimieren, dann bringt das sofort eine spürbare Reduktion, die mithilft, unsere Zielvereinbarung mit der Energieagentur der Wirtschaft zu erfüllen, laut der wir bis 250 000 Kilowattstunden pro Jahr einsparen wollen.

Zahlen und Fakten zum Valbella Inn

- Anzahl Mitarbeiter: rund 80
- Energiekosten pro Jahr: rund CHF 300 000.-
- Anzahl umgesetzter Massnahmen: 37
- Energieverbrauch 2009: 2 273 116 kWh
- Energieeinsparungen im ersten Jahr (2009): 34 984 kWh

Energiepartner für Hotellerie und Gastronomie

Hotelpower – Potenzial berechnen

Hotelpower ist eine Initiative von hotelieriesuisse. Sie richtet sich an Betriebe, die Energie sparsamer einsetzen und Kosten sparen wollen. Online Tools helfen das Sparpotential zu berechnen. Praxisbeispiele zeigen, wie Ziele erreicht werden.

www.hotelpower.ch

Kontakte

STEFAN EGGIMANN / EnAW-Moderator
stefan.eggimann@enaw.ch
044 404 80 32

THOMAS VOGT / EnAW-Teilnehmer
direktion@valbellainn.ch
081 385 08 08

HEIKE SCHOLTEN / EnAW-Redaktion
Scholten Partner GmbH
info@scholtenpartner.ch
043 541 62 11